

Medienmitteilung vom 25.8.2009

Ja zum Schutz vor Passivrauchen

An der heutigen Medienkonferenz lancieren die Initianten der St.Galler Volksinitiative „Schutz vor dem Passivrauchen für alle“ die Abstimmungskampagne für den 27. September. Die Initiative der Lungenliga, Krebsliga und Ärztesgesellschaft will die Bevölkerung konsequent vor dem Passivrauchen schützen:

- Alle Mitarbeitenden im Gastgewerbe sollen ihren Beruf ausüben können, ohne ihre Gesundheit zu schädigen
- Alle Gäste (auch Kinder, Jugendliche, Lungenkranke) sollen einen Restaurantbesuch geniessen können, ohne gesundheitliche Risiken eingehen zu müssen
- Für alle Restaurants, Bars, Discos – auch kleine Betriebe – sollen gleiche Regeln gelten.

Breite Allianz

Zahlreiche Organisationen unterstützen die Initiative - namentlich die Zahnärztesgesellschaft und der Apotheken- und Drogistenverband. Über 250 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur und Gastronomie sagen Ja zum Schutz vor Passivrauchen. Auch die St.Galler Regierung empfiehlt ein Ja zur Initiative.

Klarheit statt Chaos

Das seit Oktober 2008 geltende St.Galler Gesetz hat zu grosser Ungerechtigkeit, Willkür, Bürokratie und Unmut im Gastgewerbe geführt. Grund: Jede Gemeinde kann selbst entscheiden, welche Betriebe als Raucherlokale geführt werden. Auch das im Herbst 2008 beschlossene Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen enthält viele Ausnahmen: Lokale unter 80 m² dürfen weiterhin als Raucherbetriebe geführt werden. Bereits 14 Kantone (AR, BE, BS, BL, FR, GE, GR, NE, SO, TI, UR, VD, VS, ZH) kennen weiterführende Regelungen ohne Ausnahmen für Raucherbetriebe. Somit kann das neue Bundesgesetz gar keine einheitliche gesamtschweizerische Regelung bringen.

Für Freiheit und Gesundheit

Jeder Erwachsene hat das Recht zu rauchen. Die Freiheit des einen hört aber auf, wo andere geschädigt werden. Das Recht auf Gesundheit ist höher zu werten als die Freiheit, überall rauchen zu dürfen. Die Initiative nimmt Rücksicht auf die Rauchenden und lässt es jedem Gastbetrieb frei, Rauchräume (unbediente Fumoirs) einzurichten. So wird das Servicepersonal geschützt, das vom Passivrauchen besonders betroffen ist.

Chance für Gastronomie

Erfahrungen im In- und Ausland zeigen, dass rauchende Gäste dem Stammlokal treu bleiben, wenn der Passivrauchschutz für alle gleich gilt. Zudem profitiert die Gastronomie von gesundem Personal, neuen Gästen, tieferen Reinigungskosten und spart erst noch Kosten für teure Lüftungen.

Alle verdienen den gleichen Schutz

Tabakrauch ist überall gleich schädlich: in allen Gemeinden, in allen Betrieben. Serviceangestellte in kleinen Gaststätten verdienen denselben Schutz wie alle anderen Angestellten. Die Initiative sorgt für faire Wettbewerbsbedingungen im Gastgewerbe. Die Initiative ist einfach umsetzbar: Sie gilt überall, für alle gleich und wird daher von allen akzeptiert. Es ist an der Zeit, dass die St.Galler Bevölkerung ohne Wenn und Aber konsequent vor dem Tabakrauch geschützt wird.

Gute Gründe für den Schutz vor Passivrauchen

Farbige Kommunikationsmittel weisen im ganzen Kanton auf die Volksabstimmung hin und präsentieren die Fakten zum Passivrauchen. In Spitälern, Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken und Drogerien liegen handliche Leporellos zum Schutz vor Passivrauchen auf. Die Kampagne mit Fakten und weiteren Medienunterlagen sind unter www.rauchfrei-sg.ch online abrufbar.

Kontaktpersonen:

Dr. med. Jürg Barben, Präsident Lungenliga St.Gallen, Präsident Initiativkomitee Schutz vor dem Passivrauchen für alle, Tel. 071 228 47 45, Email juerg.barben@kispisg.ch

Dr. med. Peter Wiedersheim, Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons St. Gallen, Mitglied Initiativkomitee Schutz vor dem Passivrauchen für alle, Tel. 071 245 02 02, Email peter.wiedersheim@hin.ch

Dr. med. Luzius Schmid, Präsident Krebsliga St.Gallen-Appenzell, Mitglied Initiativkomitee Schutz vor dem Passivrauchen für alle, Tel. 071 494 39 04, Email luzius.schmid@kssg.ch